

INTERNETRECHERCHE

Zuflucht zu Buddha

Der Mensch ist ja ein Suchender, gerade in der heutigen Zeit im heutigen Europa, hineingeboren in eine Welt der Möglichkeiten. Kulturelle und traditionelle Bindungen treten zugunsten einer individuellen Orientierung zurück. Man ist zum Beispiel nicht mehr automatisch Fan vom FC Schalke 04, nur weil man in Gelsenkirchen geboren ist. Der moderne Fußballfreund sucht sich seinen Verein nach seinem persönlichen Geschmack aus. Ähnlich, so die These von der Patchworkreligion, ist es auch mit dem Glauben. Hat der Papst wieder etwas Schlimmes über Frauen gesagt? Schnell zu den Evangelien wechseln. Brauche ich mehr Entspannung im Leben? Einen Buddha aufstellen.

kirchenaustritt.de

Das Internet gibt für solcherlei Konversionen die notwendigen Hilfen und Informationen. Ganz praktisch ist da www.kirchenaustritt.de, eine Seite, die nicht nur die nötigen Tipps für einen Austritt aus der Kirche gibt (was kostet das, wo kann ich das machen, bekomme ich Kirchensteuern zurück usw.), sondern sinnvollerweise gleich Alternativen für eine neue Religion aufzeigt. Fleißig zum Thema diskutieren lässt sich auf dem Forum www.religionsforum-woegeichhin.de, immerhin derzeit 92.796 Beiträge. Da diskutiert »William's Anti-Christ-Birne« (schon 150 Einträge!) mit »Agnostischer Atheist« über die Seriosität der Seite www.satanszirkel.de. »Bekannter Satans« kann man übrigens gegen eine Gebühr von 100 Euro und nach allerlei mystischen Ritualen (natürlich in Kutte) werden.

In www.islamisches-zentrum-muenchen.de steht unter »Service« geschrieben, wie man Muslim wird: Er soll über ausreichende Kenntnisse

verfügen, die Waschungen und das Gebet As-Salah erlernen (dazu gibt es eine praktische Tonkassette mit Beiblatt), wenigstens drei Suren aus dem Koran (al-fatiha, Nr. 1; al-ichlas, Nr. 112; al-'asr, Nr. 103) sollen »fehlerfrei auf arabisch und deutsch beherrscht werden«. Lernen muss man außerdem das Glaubensbekenntnis (amantu bi-llahi wa malaa'ikatihi wa kutubihi wa rusululahi wa-l-jaumi-l-aachiri wa-l-qadri / chairihi wa scharrih) und das Glaubensbezeugnis. Dann muss er alles zwei Zeugen vortragen. Das reicht schon.

Noch einfacher ist es beim Buddhismus (www.dharma.de): Man beschließt für sich, »Zuflucht zu Buddha, Dharma (Lehre) und Sangha (Gemeinschaft) zu nehmen (Letzteres z.B. durch den Anschluss an eine buddhistische Gruppe)«, und schon ist es geschafft. Kein Papierkram, keine Prüfung nötig. Wer will, kann dann auf www.buddha-bike.de gleich die richtige Deko für seine Harley aussuchen (siehe Bild). Auf www.bollywood-forum.de wird leidenschaftlich darüber diskutiert, wie man, hingerissen von den wunderschönen indischen Filmen, zum Hinduismus übertreten kann: »Zum Hinduismus eintreten ... hmmm. .. Ist grad nicht leicht zu beantworten



www.buddha-bike.de

aber ich würde eher nein sagen... Religionen wechseln okay 1 mal reicht schon (wenn es auch wichtige Gründe hat!!!) aber 2–5 mal das wird dann schon zu einem Spiel...«, lautet da eine nachdenkliche Antwort. Früher zog es die Hippies zu den Gurus nach Indien, heute in die Filmtraumwelt.

Wer für sich beschließt, Hindu zu sein, schummelt eigentlich, denn man wird ja in seine Kaste, in sein Dasein hineingeboren. Vielleicht wäre man ja ein Meerschweinchen oder eine heilige Kuh. Aber der Hinduismus bietet eine so reiche Welt von Göttern und Riten und keine oberste Behörde, dass sich jeder nach Lust und Laune einen Guru aussuchen und seine Beine zur Meditation verknoten kann (siehe dazu www.hinduismus.de, die »spirituelle Suchmaschine« und viele andere Seiten z.B. www.krsna.de).

Gummibärchen kosher?

So locker-flockig geht es beim Judentum natürlich nicht zu. Der Beitritt zum Judentum nennt sich »Gijur«. Der Konvertit erwirbt meist im Unterricht eines Rabbiners oder in Kursen Kenntnisse über das Judentum, seinen vielfältigen Gesetzen und Vorschriften. Vor einem »Bet Din«, d.h. in einer Sitzung dreier als Richter befugter Rabbiner, wird überprüft, ob alle Voraussetzungen erfüllt sind und der Kenntnisstand über das Judentum ausreicht, um als Jude zu leben – eine strenge Prüfung, durch die schon mancher durchgefallen ist. Das jüdische Portal www.hagalil.com ist eine zentrale Seite des Judentums in Deutschland. Darin natürlich auch eine Rubrik zur Religion: »Frag den Rabbi« (zum Beispiel gleich an erster Stelle: »Sind Gummibärchen kosher?«).

Die christlichen Kirchen bieten überall im Internet Informationen über einen Beitritt (ekd.de, katholisch.de). Besonders erfolgreich ist die katholische Kirche dabei allerdings nicht, rund 5.000 Beitritte stehen 130.000 Austritten gegenüber. Da ist also noch viel Spielraum nach oben.

Michael Sommer